

Über die Gattung *Distantidea* Kirk. (Rhynch. het.).

Von G. Breddin, Oschersleben.

Das von Kirkaldy in dem Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XIV S. 302 aufgestellte Lygäiden-Genus *Distantidea* wurde auf eine Ceylanische Art gegründet und von Kirkaldy (mit Unrecht!) der Unterfamilie *Hygini* (*Colpurini*) zugewiesen. Herr Distant, der in Blanford's Fauna of Br. India Rhynch. I S. 376 das Tier unter demselben Namen beschreibt und abbilden läßt, nennt es als „Genus incertae sedis“ und möchte eine neue Division der Lygäiden¹⁾ dafür eingerichtet sehen.

Beiden Auctoren ist es entgangen, daß die Gattung vollkommen identisch ist mit dem afrikanischen Genus *Cyllarus* Stål (1865!) und daß die geforderte Unterfamilie sich als *Divisio Cyllararia* schon 1875 in der wohlbekanntenen *Enumeratio Ståls* aufgestellt und charakterisiert findet. Es kommt damit der nicht sehr glücklich geschmiedete und eines gewissen scherzhaften Kluges²⁾ nicht entbehrende Name *Distantidea* (und *Distantideini*) in Fortfall.

Tiergeographisch interessant ist immerhin, daß die kleine, aberrante Rhynchotengruppe, die bisher aus dem westlichen Afrika bekannt war, nun auf Ceylon in einem abgesprengten Vertreter nachgewiesen worden ist.

Cyllarus vedda (Kirk.) Bredd.

♂ ♀. Vorderer Seitenrand des Pronotums mit nur ganz schwacher, stumpfwinkliger Einbuchtung kurz hinter der Mitte, fast geradlinig; die Randlinie vor der Einbuchtung nur fein und undeutlich gekörnelt, der Rand hinter der Ausbuchtung gerade (nicht lappenartig gerundet). Sonst ein typischer *Cyllarus*.

Ceylon.

Cyllarus bantu n. spec.

♂. Kopf auf der Oberseite nicht oder nur undeutlich gekörnelt. Pronotum etwas vor seiner Mitte querüber deutlich eingedrückt, der vordere Teil leicht konvex, mit niedergedrücktem, flachem Vorderrand. Vorderer Seitenrand in der Mitte stark gekerbt, der vor der Einbuchtung gelegene Teil sehr flach gerundet, mit sehr deutlicher, scharfer Körnelung am Rande, der hinter der Einbuchtung belegene Teil mit plattenartig geschärfem, ziemlich stark gerundetem und fast lappenartig nach vorn vor-

¹⁾ = Coreiden der Auctoren.

²⁾ Distant + *idéa*? Und dieser „Gedanke Distant's“, dieses „Urbild Distant's“ ist — eine Wanze!!

ragendem Rande; hinter der leicht winkelig vorragenden Schulter-ecke etwas schief nach innen und hinten gestutzt oder daselbst leicht gebuchtet. Costalrand des Coriums ziemlich stark gerundet; Membrannaht fast gerade, die Hinterecke des Coriums nicht nach hinten vorgezogen. Membran mit unregelmäßigen, verästelten und netzartig miteinander verfließenden Längsadern. Tergit des 7. Abdominalsegments hinten in drei gleichlange, durch scharfe Einkerbungen getrennte Lappen endigend; die Seitenlappen (d. h. die Enden des Connexivs) winkelig, mit abgerundeter Spitze, der Mittellappen gerundet. Schnabel die Basis des 6. Abdominalsternits überragend; Glied 1 die Kopfbasis erreichend, Glied 2 und 3 untereinander gleichlang und wenig länger als das erste, Glied 4 so lang als die 3 ersten Glieder zusammen. Fühlerglied 1 kaum so lang als der Kopf.

Schmutzig gelbbraun, mit weißgrauen Schuppenhärchen und schwarzen, meist vereinzelt, hier und da aber zu Gruppen zusammengedrängten Körnchen auf der Oberseite. Die Randkörnelung der vorderen Pronotumhälfte, ein verloschener Längsstreif in der Mitte des hinteren Pronotumfeldes, das Schildchen (außer dem Seitenrand und der feinen weißlichen Spitze), das Connexiv, sowie das 7. Abdominaltergit (wenigstens vorn und an den Seiten), nebelhafte und vielfach unterbrochene, längsbindenartige Zeichnungen der Bauch- und Brustseiten, sowie die Fühler (das letzte Glied ist nicht erhalten!), die Tarsenenden, die Schienen und die Endhälfte der Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich. Ein schmaler, subbasaler Ring des 2. Fühlergliedes und ein basaler des 3., die Basis und je zwei schmale Ringe der Schienen (der eine etwas vor der Mitte, der andere, verloschener, vor dem Ende), ein schmaler Ring nahe der Spitze der Hinterschenkel und ebensolche Ringe in dem gebräunten Endteil der Mittel- und Vorderschenkel, sowie der Vorder- und Hintersaum der Connexivschnittstücke (ein schwarzes Fleckchen im Basalwinkel jedes Segments einschließend) \pm hell gelblich. Deckflügel gegen die Hinterecke zu mit weißlichen Strichelchen und Fleckchen, die nahe dem Costalrand zusammen einen unregelmäßig viereckigen Fleck bilden. Membran hell ockergelblich mit schwärzlichen Adern und Innenwinkel. Flügel rauchgrau, der Endteil der Zelle hyalin. Hinterleibsrücken orangegeb.

♂. Genitalplatte in einen langen, emporgekrümmten, plattenartigen Fortsatz ausgezogen, die Seitenränder dieses Fortsatzes ziemlich tief ausgebuchtet, der schmale Endrand gerundet, mit schmaler, ziemlich tiefer Einkerbung in der Mitte.

Länge $15\frac{1}{2}$, Schulterbr. $4\frac{1}{3}$ mm.

Süd-Kamerun (Bipindi leg. Zenker; Berl. Museum).

Cyllarus brevirostris n. spec.

♀. Kopf klein und merklich kürzer als bei den anderen bekannten Arten, vor die Fühlergruben nur wenig vorragend und daselbst plötzlich stark, fast senkrecht abfallend. Clypeus mit starker Einsattelung hinter der Mitte. Augen dem Hinterrand des Scheitels und den Halsecken des Pronotums mehr genähert als bei den anderen Arten; die Seiten des Kopfes zwischen Augen und Fühlergruben von oben gesehen parallel oder nach vorn leicht konvergent (nicht divergent!). Pronotum im allgemeinen von breit trapezoidaler Gestalt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, mit flach gerundetem Hinterrand, nach vorn zu allmählich abfallend, mit leichtem Quereindruck vor der Mitte. Der Seitenrand in der Mitte deutlich stumpfwinkelig gebuchtet; der vor der Einbuchtung liegende Teil bis zur Halsecke fast gerade, deutlich gekörnelt, der hinter der Bucht liegende Randteil zur Schulter ziemlich stark gerundet, einen flachen, leicht nach oben geschlagenen Lappen bildend; die Schulterecke nur ganz undeutlich winkelig. Hinterleib ziemlich breit-eiförmig, etwas mehr wie $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie das Pronotum. Fühler mäsig lang, das 1. Glied kaum länger als das 4.; Glied 2 etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1. Glied und nicht sehr erheblich länger als Glied 3. Schnabel die Mitte des 3. Abdominalsegments kaum überragend; das letzte Glied etwa so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

Pechbräunlich, mit kurzer, gelblicher Behaarung und eingestreuter, unklarer, gelblicher Fleckenzeichnung. Unbehaarte, schwarze Fleckchen drängen sich gegen Ende des Coriums und im Exocorium zusammen und lassen diese Teile dunkler erscheinen, auch das Connexiv ist pechschwarz, wie der Aufsensaum des Pronotums vor der Ausbuchtung und ein Fleckchen vor der Schulterecke. An hellgelben Zeichnungen fallen auf: zwei Längsstreife an den Seiten des Oberkopfes, ein Randfleck des Pronotums dicht hinter der Einbuchtung, die Basalwinkel, sowie die Spitze des Schildchens, ein unregelmäßiger, trapezoidaler, querbindenartiger Fleck unweit der hinteren Coriumecke, sowie einige kurze Strichzeichnungen nach dem Innenwinkel des Coriums zu und Querbinden des Connexivs auf den Incisuren (die ein schwarzes Fleckchen im Basalwinkel der Segmente einschließen). Membran trübe ockergelblich; Innenwinkel und das sehr dichte Adernetz pechschwarz; der Basalsaum ockerbraun. Hinterleibsrücken orangerot, Endsaum breit schwärzlich. Unterseite hell lehmgelb, mit zahlreichen pechschwarzen Atomenfleckchen, die jederseits zu einem nebelhaften Längsstreif zusammenfließen. Schnabel und Beine trübe gelblich; die Spitze des ersteren gebräunt; je zwei Ringe

und die Spitze der Schienen, die Spitzen der Tarsenglieder, sowie die Basis und ein verloschener Ring an den Hinterschenkeln schwarzbraun; die feine Körnelung der Mittel- und Hinterbeine bräunlich. Fühler schwarz; die apikalen $\frac{3}{4}$ des Endgliedes schön honiggelb; ein subbasaler Ring des 2. und die Basis des 3. Gliedes weißlich.

Länge 16, Schulterbreite 5, Hinterleibsbreite $7\frac{1}{4}$ mm.

Nord-Kamerun (Johann Albrechtshöhe, m. Samml.).

Durch die Kürze des Schnabels und die abweichende Bildung des Kopfes leicht kenntlich und innerhalb der Gattung ein eigenes Subgenus (*Platycyllarus* m.) vertretend.

Berytiden und Myodochiden von Ceylon aus der Sammelausbeute von Dr. W. Horn. (Rhynch. het.).

Von G. Breddin, Oschersleben.

Das Material, das zu den folgenden Seiten Veranlassung gegeben hat, entstammt einer Einsammlung des Herrn Dr. W. Horn. Dafs nach der langen, unermüdlichen Sammelarbeit vortrefflicher Sammler wie Green, ein verhältnismäfsig so kurzer Aufenthalt auf Ceylon, wie der von Horn war, eine überraschende Fülle von z. T. tiergeographisch interessanten Neuentdeckungen ergeben konnte, ist ein Beweis für den auch durch die neueren Arbeiten nicht im Entferntesten erschöpften Reichtum der indischen Insektenformen, zugleich aber auch ein schönes Zeugnis für den Fleifs und das Sammelgeschick meines verehrten coleopterologischen Freundes.

Andrerseits bot das reichliche und vortrefflich erhaltene Material Gelegenheit, hie und da etwas Licht zu bringen in die namenlose Verwirrung, die durch die verhängnisvolle Tätigkeit des Dreigestirns Kirby-Walker-Distant in das Gebiet der Rhynchographie Indiens hineingetragen worden ist. Dafs es in einer so ungemein schwierigen Insektengruppe wie der vorliegenden nur in seltenen Fällen möglich war, eine Art an der Hand einer Walkerschen oder Distantischen „Beschreibung“ mit befriedigender Sicherheit zu identifizieren, wird jeder Fachgenosse, der diese wahre Crux entomologorum kennt, begreiflich finden. Ich habe in solchen Fällen, wo ich nicht selber überzeugt war von der Identität der mir vorliegenden Art mit einer von jenen Be-